

INFORMATIONEN FÜR DIE SPENDERINNEN UND SPENDER
DER GEMEINSCHAFT DEUTSCHER BLINDENFREUNDE VON 1860.

„Die größten Menschen sind jene, die
anderen Hoffnung geben können.“
Jean Jaurès



Editorial

Sehr geehrte/r Leser/in,

immer wieder ist es die Hoffnung, die uns Menschen antreibt. Sie macht uns zuversichtlich, dass sich etwas zum Guten wendet oder wir eine Situation meistern können. Mit wie viel Hoffnung Blinde und schwerst Sehbehinderte unserem Verein begegnen, berührt uns zuweilen sehr. Gerade, wenn es um das Blindenmobil geht, sind die Anfragen vielzählig und die Geschichten, die dahinterstehen, buchstäblich bewegend. Bislang können wir nur sehr begrenzt helfen, weil uns immer noch wichtige finanzielle Mittel fehlen. Aber auch wir geben die Hoffnung nicht auf, dass dieser so wichtige Fahr- und Begleitservice bald in weiteren Städten zum Einsatz kommen kann.

An dieser Stelle herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – und eine Bitte: Erzählen Sie Ihren Kollegen, Freunden, Bekannten und Verwandten von unserer Arbeit. Das Blindenmobil hat breite Unterstützung verdient.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Thorsten Bräuer
Geschäftsführender Vorstand

Hotline-Nummern Blindenmobil:

Berlin: (01 51) 54 70 24 67
Köln: (01 51) 17 20 92 79
Hannover: (01 51) 15 60 56 04
Hamburg: (01 51) 24 19 85 34
Rhein-Main: (01 51) 46 50 22 79

Jeweils von 09:00–16:00 Uhr
www.blindenfreunde.de

Blindenmobil-Fahrgäste stellen sich vor Heute: Dieter Märkl aus Berlin



Dieter Märkl lebt in Berlin, dem Geburtsort des Blindenmobils. Der 69-Jährige erhielt vor acht Jahren die Diagnose „diabetologische Netzhautveränderung“. Seit zwei Jahren ist er völlig blind.

Lieber Herr Märkl, wie kamen Sie auf das Blindenmobil?

Nach meinem Krankenhausaufenthalt vor zwei Jahren bin ich direkt in die Blindenwohnstädte Kniesehaus in Berlin-Steglitz gezogen. In der Gegend kenne ich mich aus, habe in der Nähe lange gewohnt. Sobald ich jedoch woanders hin soll, zum Arzt oder Optiker, wird mir angst und bange. Durch eine Mitteilung vom Blindenverband bin ich dann auf das Blindenmobil aufmerksam geworden.

Was gefällt Ihnen an unserem Fahr- und Begleitservice besonders gut?

Am schönsten finde ich, dass die beiden Berliner Fahrer, bei jedem Arzttermin dabei bleiben. So habe ich die seltene Gelegenheit, mal wieder über Themen zu reden, die nichts mit Blindsein oder sonstigen Erkrankungen zu tun haben. Das tut wirklich gut. Sehr angenehm finde ich auch, dass ich in das Auto der Blinden-

freunde ganz bequem einsteigen kann, ohne mir die Füße zu verdrehen, den Kopf zu stoßen oder tief nach unten zu fallen. Und dann hat der Wagen auch noch eines von diesen neuen Navigationssystemen, die auch kurzfristige Änderungen in der Straßenführung gesendet bekommen. Trotz der vielen Baustellen in Steglitz kann ich so meine Arzttermine immer einhalten.

Gibt es etwas, was Sie sich vom Blindenmobil noch wünschen würden?

Dass der Fahrdienst auch noch nach 16:00 Uhr genutzt werden kann. Dann kann ich mir beim Optiker oder Hörgeräteakustiker auch mal Termine am frühen Abend geben lassen und muss kein Geld für Taxifahrten ausgeben. Öffentliche Verkehrsmittel traue ich mich nicht zu nutzen.

Inzwischen ist das Blindenmobil in Berlin übrigens ganz schön ausgebucht. Kurzfristig bekommt man da keinen Fahrer mehr. Falls da noch was zu machen wäre, wäre das großartig.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Blindenfreunde unterstützen ein besonderes Filmprojekt

Talfallzug erzählt die Geschichte über ein Leben ohne Augenlicht



Talfallzug, das ist ein besonderes Filmprojekt junger Schauspielstudenten der Berliner HFF „Konrad Wolf“ (Hochschule für Film und Fernsehen) über Vorurteile, eine schwierige Liebe und ein Leben ohne Augenlicht. Die Hauptfiguren des Spielfilms

sind eine junge blinde Frau namens Tina und der angehende Journalist Jakob. Tina ist neu in Berlin und übt leidenschaftlich gern Blindenjudo aus. Über ein Interview lernt sie Jakob kennen, der afrikanische Wurzeln hat. Die beiden finden sich auf Anhieb sehr sympathisch, Tinas Bruder Balder jedoch macht in einer rechtsorientierten Burschenschaft Stimmung gegen Ausländer. Da er bald von der ungewöhnlichen Liebe seiner Schwester erfährt, bestimmen Intoleranz und Rassismus den Verlauf des Films, bis zu einem dramatischen Finale.

Das Ziel aller Beteiligten ist es, ein Zeichen für Toleranz und Integration zu setzen. Dafür erhalten sie finanzielle Unterstützung

von den Blindenfreunden. Thorsten Bräuer, geschäftsführender Vorstand der Blindenfreunde, ist beeindruckt: „Auch, wenn es nicht sein sollte, werden Menschen, die nicht ‚der Norm‘ entsprechen, in unserer Gesellschaft häufig ausgegrenzt. Dieses Filmprojekt trägt dazu bei, darauf aufmerksam zu machen.“



Autofahren für Blinde und Sehbehinderte 2014

Einmal selbst hinter dem Steuer sitzen

Am Sonntag, dem 30. März 2014, ist es wieder so weit: Von 10:00 bis 16:00 Uhr dürfen sich auf dem Driving Center Groß Dölln blinde und sehbehinderte Menschen selbst hinter das Steuer eines Autos setzen und ordentlich Gas geben. Die riesige Anlage auf dem ehemaligen Militärflugplatz erlaubt schnelles Fahren sowie Lenk- und Bremsmanöver ohne Risiko. Begleitet werden die Fahrten von erfahrenen Fahrschullehrern, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz in ihren Fahrschulautos diesen Tag ermöglichen.

Die Kooperationsveranstaltung des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin gegr. 1874 e.V. (ABSv) mit den Fahrlehrerverbänden Berlin und Brandenburg sowie dem Driving Center Groß Dölln findet bereits seit über 20 Jahren statt und wird schon seit 2005 von den Blindenfreunden finanziell unterstützt.

Ort: Driving Center Groß Dölln, Zum Flugplatz, 17268 Templin. Die Veranstaltung ist kostenfrei, für Verpflegung wird eine Kostenpauschale von 10,00 Euro pro Person erhoben.

Machen Sie Menschen glücklich!

Wir suchen dringend Spender für neue Blindenmobile

Unterstützen Sie jetzt das Blindenmobil aktiv und verhelphen Sie blinden und schwerst sehbehinderten Menschen zu mehr Unabhängigkeit! Nur durch Ihr finanzielles Engagement und das Informieren vieler weiterer möglicher Spender können wir Betroffenen den Alltag erheblich erleichtern. Das Blindenmobil ist nach wie vor der erste und einzige kostenlose Fahr- und Begleitservice seiner Art. Wie wichtig er ist, erfahren wir hautnah auf jeder der 7.000 Fahrten, die zurzeit jährlich an den Stand-

orten Berlin, Köln, Hannover, Hamburg und im Rhein-Main-Raum durchgeführt werden. Und in vielen Telefongesprächen, Briefen und E-Mails, in denen wir um die Ausweitung unseres Angebotes gebeten werden.

Doch leider reicht das Spendenvolumen immer noch nicht, das nächste Fahrzeug in Stuttgart oder München zu finanzieren. Seien Sie deshalb dabei und machen Sie viele Menschen mit Ihrer Spende glücklich!



Folgen Sie uns auf Facebook! Teilen Sie Hilfe!

Aktuelle Nachrichten, Ferienangebote, Videos, Bilder und Berichte – auf unserer Facebook-Seite können Sie alle Aktivitäten mitverfolgen. Gefällt Ihnen unser Engagement? Dann klicken Sie „Gefällt mir“ und machen Sie so auf unsere Arbeit aufmerksam.



PS.: Auch wenn Sie nicht bei Facebook registriert sind, können Sie auf [facebook.com/Blindenfreunde](https://www.facebook.com/Blindenfreunde) oder auf unserer Website unter blindenfreunde.de/infopool/news.html unsere Bild- und Textbeiträge verfolgen.